

INTERVIEW MIT JULIEN ZIMMER

„Ucits-Konformität ist ein weltweites Qualitätsiegel“

Herr Zimmer, was war der politische Plan bei der Einführung von Ucits vor 30 Jahren? War sie erfolgreich?

Mit der Ucits-Richtlinie verfolgte der europäische Gesetzgeber den politischen Plan, einerseits die Integration der europäischen Kapitalmärkte weiter voranzutreiben und andererseits den Akteuren der Fondsindustrie zu ermöglichen, grenzüberschreitend tätig zu werden, ohne auf den jeweiligen nationalen Märkten langwierige Zulassungsverfahren durchlaufen zu müssen. Es ging weiterhin darum, Wettbewerbsverzerrungen zwischen den europäischen Fondsdomizilen zu verringern und den Anlegerschutz zu stärken.

Wie war die Akzeptanz?

Die Richtlinie wurde ein Welterfolg: Das Ucits-Label ist heute ein global anerkanntes Qualitätsmerkmal und ein Synonym für Anlegerschutz und Produktsicherheit. Ucits-Fonds werden von einer Vielzahl der Aufsichtsbehörden in aller Welt zum Vertrieb auf ihren jeweiligen Märkten zugelassen. Die Richtlinie hat somit das einzige Finanzprodukt hervorgebracht, das weltweit bei Privatanlegern und Großinvestoren auf breite Akzeptanz trifft. Der beispiellose Aufstieg und Erfolg der europäischen Fondsbranche beruht auf diesen einheitlichen europäischen Regeln und dem damit einhergehenden Vertrauen der Anleger in die strengen Kriterien. Laut europäischem Fondsverband Efama beläuft sich das in Ucits-Fonds verwaltete Vermögen mittlerweile auf rund 8 Bill. Euro in über 29 000 Fonds.

Welche Rolle spielte dabei Luxemburg?

Die Erfolgsgeschichte begann in Luxemburg: Als erster Mitgliedsstaat der Europäischen Union setzte Luxemburg die Ucits-Richtlinie am 30. März 1988 in nationales Recht um. Luxemburg etablierte sich so frühzeitig als Standort für Produktinitiatoren, die ihre Fonds auf mehreren Märkten vertreiben wollten. Heute ist das



Julien Zimmer ist Generalbevollmächtigter der DZ Privatbank, Luxemburg und Aufsichtsratsmitglied der IPConcept (Luxemburg). Darüber hinaus ist er Schatzmeister des luxemburgischen Fondsverbands Alfi (Association of the Luxembourg Fund Industry).

Großherzogtum mit rund 3,5 Bill. Euro das größte europäische Fondsdomizil, weltweit die Nummer 2 nach den USA.

Wie populär ist die Marke Ucits im Ausland?

Ucits-Konformität ist ein weltweites Qualitätsiegel und ermöglicht einen einfachen Zugang zu den wichtigsten globalen Wirtschaftsräumen, sei es in Europa, Südamerika oder dem Nahen Osten. Besonders in Asien gelten die Fonds aufgrund ihres hohen Maßes an Anlegerschutz als „Gold Standard“ und erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Investoren. Der Marktanteil von Ucits-Fonds liegt in vielen asiatischen Ländern bei über 90%.

Was erwarten die Investoren von den Produkten, die unter dieser Marke vertrieben werden?

Anleger legen heute mehr denn je Wert auf Transparenz, Sicherheit, solides Risikomanagement, Liquidität und Fungibilität. Der Ucits-Fonds vereint alle diese Eigenschaften.

Wohin geht die regulatorische Reise? Was müssen wir von Ucits V und VI erwarten? Ucits V sieht klare und einheitlichere Regeln zu Verwahr- und Kontrollpflichten

sowie zur Haftung der Verwahrstellen von Publikumsfonds vor. Neu ist, dass die Depotbank auch dann ersatzpflichtig ist, wenn sie Vermögenswerte einem Unterverwahrer anvertraut und der Verlust dort entsteht. Weiterhin bringt die Richtlinie neue Vergütungsregeln für Portfolio- und Risikomanager der Fonds. Deren Gehalt soll so ausgestaltet werden, dass keine unangemessenen Risiken zu Lasten des Fonds eingegangen werden. Außerdem sollen die aufsichtsrechtlichen Sanktionssysteme in den EU-Mitgliedsstaaten vereinheitlicht werden, um den Anlegerschutz EU-weit auf das gleiche Niveau zu heben.

Und Ucits VI?

Ucits VI bringt vor dem Hintergrund der Schattenbanken-Diskussion schwerpunktmäßig neue Rahmenbedingungen für Geldmarktfonds. Weiteren Anpassungsbedarf sieht die Kommission bei den erwerblichen Vermögensgegenständen mit besonderem Fokus auf Derivate.

Was sind die größten Herausforderungen der Fondsbranche bei der Umsetzung von Ucits V und VI?

Die Überprüfung der OGAW-Richtlinie in gewissen Zeitabständen ist grundsätzlich begrüßenswert. Anpassungsbedarf kann

durch veränderte Marktbedingungen, Anlegerinteressen oder Verwerfungen entstehen. Angesichts der viel zitierten Regulierungsflut besteht jedoch aktuell die Gefahr der regulatorischen Überforderung der Marktteilnehmer. Neben Ucits V und VI muss sich die Branche mit AIFMD, Mifid II, PRIIP, Emir und vielen anderen Vorhaben beschäftigen. Produktgestaltung, Risikomanagement, Reporting, Prospektierung, Marketing, Vergütung von Vertriebswegen bis hin zu den Dokumentationen und Haftungsrisiken in den Beratungsgesprächen der Anleger müssen aufgrund der diversen regulatorischen Maßnahmen laufend angepasst werden.

Was bedeutet die regulatorische Weiterentwicklung der Ucits für das Ausland?

Durch die regulatorische Weiterentwicklung hat der Ucits-Fonds im Ausland grundsätzlich nicht an Attraktivität verloren. Die Investitionen von internationalen Anlegern in Publikumsfonds sind hierfür ein zuverlässiger Indikator. Gleichzeitig wird die Regulatorik im Ausland verstärkt hinterfragt. Die vielen Anpassungen der vergangenen Jahre sorgen beispielsweise in Asien teilweise für eine gewisse Verunsicherung. Auch vor diesem Hintergrund sieht man dort einen verstärkten Trend, eine Art asiatischen Ucits zu etablieren, beispielsweise mit dem kürzlich eingeführten Asia Region Funds Passport (ARFP), der den Vertrieb in Singapur, Australien, Korea, Neuseeland und Thailand ermöglicht.

Was muss Europa tun, um Ucits weiterzuentwickeln?

Der Ucits-Fonds ist ein tragender Grundpfeiler der Investmentbranche. Das Konzept hat sich in den stürmischen Zeiten während der Finanz- und Verschuldungskrise bewährt. Die Weiterentwicklung sollte mit Augenmaß und Weitsicht erfolgen, damit der Ucits-Fonds auch zukünftig das stabilste und sicherste Anlagevehikel bleibt.